

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 18. Juli.

~~~~~

Die Herren Doctoren August Neilreich, Franz Steindachner und Edmund Weiss danken mit Schreiben vom 11., beziehungsweise 12. und 16. Juli l. J. für ihre Wahl zu correspondirenden Mitgliedern der Akademie.

Das c. M. Herr V. v. Zepharovich sendet als Fortsetzung seiner mineralogischen Mittheilungen die Resultate der chemisch-mineralogischen Untersuchungen, welche sich auf den Boulangerit, den Jamesonit und auf das Federerz von Příbram beziehen. Für die früher schon in dieser Weise bestimmten, auf dem Adalberti- und dem Eusebi-Gänge einbrechenden Substanzen waren noch Analysen wünschenswerth; solche hatte in jüngster Zeit Helmhacker in Příbram drei ausgeführt, zu welchen nun durch Bořicky in Prag noch sieben hinzugekommen sind. Von diesen zehn Analysen haben sieben die Zusammensetzung des Boulangerit,  $3\text{PbS} \cdot \text{SbS}_3$ , eine die Formel des Jamesonit,  $2\text{PbS} \cdot \text{SbS}_3$ , und zwei die einer Mittelstufe,  $5\text{PbS} \cdot 2\text{SbS}_3$ , ergeben. Der Jamesonit scheint nur am Eusebi-Gänge vorzukommen und lässt sich mit Sicherheit von dem faserigen Boulangerit ohne Analyse nicht unterscheiden; er bildet plattenförmige oder sphäroidische, von körnigem Galenit eingeschlossene Partien, mit deutlich entwickelter feinfaseriger Textur. Auf dem Adalberti-Gänge kommen dichte, faserige, nadel- und haarförmige, durch Uebergänge verbundene Abänderungen des Boulangerit vor, von welchem somit eine, den als Heteromorphit bezeichneten Jamesonit-Varietäten analoge, Reihe nachgewiesen ist. In mancher Beziehung ausgezeichnet und genetische Fragen anregend sind die Boulangerit-Federerze, die sich theils in unmittelbarem Zusammenhange mit dem faserigen Boulangerit, theils, in späterer Generation, in Drusenräumen eines körnigen Quarzes

zeigen und für welche es wahrscheinlich ist, dass sie nicht, wie dies früher angenommen wurde, von der Zersetzung antimonhaltigen Galenites stammen.

Das w. M. Herr Prof. Brücke legt eine Arbeit des Herrn Heinr. Obersteiner „über Entwicklung der Sehnen“ vor. Sowohl die longitudinalen eigentlichen Sehnenfasern, als auch die Fasern des umhüllenden Bindegewebes gehen aus Zellenfortsätzen hervor. Aus der sogenannten Zwischensubstanz der Embryonalsehne wird nichts als die Kittsubstanz, durch welche die Fasern mit einander verklebt sind. Die Zellenfortsätze wachsen zu einer sehr grossen Länge aus und vermöge dieser Volumszunahme erscheint die ausgebildete Sehne relativ ärmer an Kernen als die embryonale: absolut aber ist sie daran viel reicher; denn einerseits lässt sich nicht nachweisen, dass irgend welche Kerne schwinden, resorbirt werden, andererseits entstehen während der Entwicklung fortwährend neue Bildungszellen. Diese liegen in langen, streifenförmigen Haufen theils in dem die einzelnen Faserbündel umgebenden Bindegewebe, theils zwischen diesem und den Sehnenfasern. Durch das von ihnen producirt Material wächst zunächst die Sehne in die Dicke, dann aber auch durch das weitere Wachsen der zu Fasern verlängerten Zellenfortsätze in die Länge.

\* \* \*

Ausserdem legt Herr Prof. Brücke eine Arbeit des Herrn Dr. Kusnetzoff aus Charkow „über die Entwicklung der Cutis“ vor. Auch hier zeigte es sich, dass alle Fasern aus Zellenfortsätzen hervorgehen, indem sich die letzteren verlängern und sich namentlich häufig in der früheren Entwicklungsperiode dichotomisch theilen. Die Formirung der Bündel geschieht durch Aneinanderlagerung und gemeinsames Fortwachsen solcher Fortsätze. Aus der sogenannten Zwischensubstanz wird nichts als die Kittsubstanz, durch welche die Fasern mit einander verkittet sind. In den oberen Cutisschichten findet eine regere Neubildung statt als in den tieferen. Dadurch rücken die oberflächlich bis zu einem gewissen Grade entwickelten Elemente in die Tiefe, indem sich zwischen ihnen und dem *Rete Malpighii* neue bilden. Die tieferen Schichten sind demgemäss in einem vorgerückteren Stadium der Entwicklung als die oberflächlichen. So geschieht es auch, dass die sich entwickelnden Haarkeime sich nicht zwischen